



Weniger Kunstsinns als der Unmut über Randalen im Skulpturenpark und der Ärger um die Waldhof-Sperrung führen Maximilian Kneller zur Kunsthalle.

Foto: Bernhard Pierel

Das WESTFALEN-BLATT bittet zum etwas anderen Straßen-Wahlkampf – Heute: Maximilian Kneller (AfD)

## Einer, der provozieren will

Von Michael Schläger

**BIELEFELD (WB).** Das WESTFALEN-BLATT startet in den Straßenwahlkampf und hat die Bundestagskandidatinnen und -kandidaten im Wahlkreis Bielefeld-Werther auf Straßen oder Plätze in der Stadt gebeten, mit denen sie persönlich viel verbindet oder Ort eines politischen Statements sind.



Maximilian Kneller tritt erstmals an. Der Politikwissenschaftler (27) gehört auch dem Kreisvorstand seiner Partei an und wurde auf Vorschlag der „Jungen Alternative“ auf Platz 16 der AfD-Landesliste gewählt.

**Bisher erschienen:** Britta Haßelmann (Grüne), Friedrich Straetmanns (Linke), Jan Maik Schliffter (FDP).

## 15 Dinge, die Sie über Maximilian Kneller wissen sollten

**1** Maximilian Kneller ist 27 Jahre alt, gebürtiger Bielefelder und hat in Herford sein Abitur gemacht. Anschließend studierte er in Bielefeld Politikwissenschaften und Literatur, erwarb einen Bachelor-Abschluss.

**2** Heute ist Kneller wissenschaftlicher Mitarbeiter der AfD-Fraktion im Düsseldorfer Landtag. Unter anderem begleitet er dort die Arbeit des Lüge-Untersuchungsausschusses.

**3** Seit 2020 gehört Kneller dem Bielefelder Rat an. Gemeinsam mit Florina Sander bildet er dort die AfD-Ratsgruppe. Außerdem ist der Jungpolitiker Mitglied der Bezirksvertretung Mitte. In seinen Reden und Wortbeiträgen provoziert er gern.

**4** „Ich habe immer Autoritäten in Frage gestellt“, sagt Kneller. Und Autoritäten, das seien in seiner Jugend Lehrer gewesen, die ihm „zu links“ gewesen seien. Auch

deshalb sei er AfD-Mitglied geworden.

**5** In der Frage, wer die AfD führen soll, der eher liberale Jörg Meuthen oder der dem rechten Flügel zugerechnete Tino Chrupalla, ist Kneller für Chrupalla. Der sei bodenständig, erreiche „normale Leute“.

**6** Kneller findet, dass auch ein Björn Höcke in die AfD gehöre. „Er macht gute Arbeit in Thüringen“, sagt Kneller. Eine bundespolitische Rolle Höckes wünscht sich Kneller allerdings ausdrücklich nicht.

**7** Die Junge Alternative für Deutschland, deren NRW-Landesvorstand Kneller angehört, wird durch das Bundesamt für Verfassungsschutz und die Verfassungsschutzbehörden in Bremen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Berlin und Hessen als sogenannter „Verdachtsfall“ für eine extremistische Bestrebung eingestuft und beobachtet. „Zu Unrecht“, findet Kneller.



### Der Chancen-Check

Als die AfD NRW ihre Landesliste für die Bundestagswahl aufstellte, schaffte es Maximilian Kneller mit Unterstützung der Jungen Alternative auf Platz 16. Das könnte bei vielen Überhangmandaten reichen.

**40 %**

**8** 2015 hat Kneller eine junge Frau sexistisch beleidigt. Er wurde deswegen zu 30 Tagessätzen verurteilt. „Das wird immer wieder gegen mich vorgebracht“, sagt Kneller. „Was ich gemacht habe, war falsch. Ich habe mich dafür entschuldigt.“

**9** Mit den Ansichten der Linken Sahra Wagenknecht könne er eher etwas anfangen als mit den Einstellungen der Grünen Annalena Baerbock. Wagenknecht habe wenigstens die kleinen Leute im Blick.

**10** „In der Corona-Krise hat die Bundesregierung kein Konzept“, findet Maximilian Kneller. Vor allem die junge Generation habe durch „überzogene Maßnahmen“ ein Jahr verloren.

**11** Maximilian Kneller hat sich bislang selbst nicht gegen Corona impfen lassen. „Ich bin 27 und habe keine Vorerkrankungen, sehe deshalb zunächst keine Veranlassung.“ Generell stehe er der Frage „leidenschaftslos“ gegenüber. Würden Impfungen immer mehr zur Voraussetzung, um am Alltag teilzunehmen, würde er sie akzeptieren.

**12** Zum Klimaschutz sagt Kneller, die Energieversorgung müs-

se emissionsärmer, aber versorgungssicher erfolgen. Aus seiner Sicht wurde in Deutschland der Ausstieg aus der Atomkraft vorschnell vollzogen. Auch die konsequente Weiterentwicklung von Verbrennungsmotoren könne sich klimaschonend auswirken.

**13** Kneller findet es richtig, die afghanischen Ortskräfte der Deutschen aus Kabul auszufliegen. Doch einen Flüchtlingsstrom wie 2015 dürfe es nicht geben.

**14** „Bielefeld leidet unter rot-rot-grüner Klientelpolitik“, findet Kneller. Dies zeige sich vor allem bei Verkehrsfragen. „Vom Ostwestfalendamms kommt man kaum noch in die Innenstadt.“

**15** Im Bundestag würde Kneller am liebsten im Verkehrs- oder Digitalisierungsausschuss mitarbeiten. „Aber als Neuling muss man ja erst einmal nehmen, was kommt.“



Artur-Ladebeck-Straße 5 lautet die offizielle Anschrift der Kunsthalle Bielefeld.

Foto: Bernhard Pierel

### Zur Straße

Artur-Ladebeck-Straße 5 ist die offizielle Anschrift der Kunsthalle Bielefeld und des angrenzenden Kunsthallen-Parks. Maximilian Kneller hat sich den Ort nicht etwa ausgesucht, weil er sich aus dem Kreis der Kunsthallen-Besucher viele Wählerstimmen erhoffte. Er hat den Ort ausgewählt, weil aus seiner Sicht dort gleich mehrere Fehlentwicklungen deutlich würden, deren Ursachen in einer falschen Kommunalpolitik zu finden seien. Zum einen der Kunsthallen-Park selbst. Dort hatte es immer wieder Randalen gegeben, war es auch

kürzlich erst wieder zu Schlägereien gekommen. Kneller kritisiert, dass die Ordnungskräfte dort nicht konsequenter durchgegriffen haben. Gleich ein paar Meter weiter ist die Einfahrt des Waldhofs, der jetzt für einen Verkehrsversuch „Altstadt-Raum“ vorübergehend für den Autoverkehr gesperrt worden ist. Hier würden Autofahrern unnötige Umwege über die Kreuzstraße und den Niederwall aufgeburdet, um in die Altstadt zu gelangen. Dem Handel im Hufeisen werde gleichzeitig ein wichtiger Lebensnerv abgeschnitten.



Die Sperrung des Waldhofs ist aus Maximilian Knellers Sicht eine unnötige Gängelung der Autofahrer. Foto: Bernhard Pierel